

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

30.1.1827 (Nr. 30)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 30. Dienstag, den 30. Januar 1827.

Baiern. — Freie Stadt Hamburg. — Hannover. — Königreich Sachsen. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — O. Reich. — Portugal. — Preußen. — Rußland. — Schweiz. — Spanien. — Türkei. — Griechenland.

Baiern.

Der verdiente Kanonikus zu Augsburg, Hr. Lampart, welcher das seltene Glück genöß, vor 25 Jahren die goldene Hochzeit würdiger Aeltern einzusegen, hat in diesen Tagen, unter den Beweisen allgemeiner Theilnahme, sein 50jähriges Priester-Jubiläum gefeiert.

— Der Nürnberger Korrespondent vom 25. Januar meldet: Am 16. Jan. sind Sr. k. H. der Prinz Paul von Württemberg von Regensburg nach Wien wieder abgereist, und werden sich, dem sicheren Vernehmen nach, in kurzer Zeit nach Ihrer Zurückkunft von einer Reise nach Ihren schlesischen Familienherrenschaften, mit der eben so schönen als liebenswürdigen durchlauchtigen Prinzessin Sophie von Thurn und Taxis vermählen. Dieser Fürst ist der jüngste Sohn des 1822 verstorbenen Oheims Sr. Königl. Maj. von Württemberg, weiland Herzogs Eugen Friedrich Heinrich k. H., am 25. Juni 1797 geboren.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 17. Jan. Bei dem sich mehr und mehr ausbreitenden Handel nach Brasilien hat unser Senat, bei dem bekanntlich schon ein kais. brasilischer Geschäftsträger und ein Konsul akkreditirt sind, den Beschluß gefaßt, eine außerordentliche Gesandtschaft über England nach Rio Janeiro abzuschicken, um dort wegen des Abschlusses eines förmlichen Handelsstraktats zu unterhandeln. Zur Ausrichtung dieses Auftrages ist Hr. Syndikus Sieveling, früher Hamburgischer Ministers-Resident am kais. russischen Hofe, ersehen worden, der mit dem ihm beigegebenen Personal diese Reise im nächsten Monat antreten wird.

Hannover.

Bekanntlich ist das salische Gesetz (welches das weibliche Geschlecht von der Thronfolge ausschließt) in England nicht gültig, während es dagegen in Hannover fortwährend seine Kraft behält. Wenn also die Tochter des Herzogs von Kent nach dem Ableben des jezigen Thronerben, Herzogs von Clarence, den englischen Thron bestiegt, so müßte alsdann eine Trennung beider Kronen statt finden, und der Thron des Königreichs Hannover dem ältesten männlichen Nachkommen des Königs Georg III. zufallen. Um diese Trennung zu vermeiden, soll bereits eine Verbindung der oben erwähnten Prinzessin mit dem in gleichem Alter stehenden Sohn des Herzogs von Cambridge im Werk seyn, welcher letztern, nach aller

Wahrscheinlichkeit, die Succession von Hannover im oben gedachten Fall zu Theil werden wird.

Königreich Sachsen.

Dresden, den 25. Jan. Heute Nachmittags um 4 Uhr wurde die Taufhandlung der neugeborenen Prinzessin vollzogen, und Derselben die Namen: Maria Augusta Friederika Karolina Ludovika Amalia Maximiliana Franziska Nepomucena Xaveria beigelegt. Die anwesenden höchsten Taufpaten waren: Beiderseits königliche Majestäten, J. M. die verwittwete Königin von Baiern und Sr. Kön. Hoh. der Prinz Maximilian; Abwesende: J. M. der Kaiser und die Kaiserin von Oestreich, Sr. M. der König von Baiern und Ihre Kön. Hoh. die verwittwete Markgräfin von Baden.

Frankreich.

Paris, den 27. Jan. Gestern war der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 99 Fr. 85, 90 Cent. — 3prozent. Konsol. 67 Fr. 55, 50, 60, 70 Cent. — Bantaktien 1990 Fr.

— Auf Befehl des Königs kehrt der H. Fürst von Polignac nach London zurück.

— H. Bonnet ist zum Berichterstatter der Kommission ernannt worden, welche mit der Prüfung des die Polizei der Presse betreffenden Gesetzes beauftragt ist.

— Man macht zu Toulon große Zurüstungen, um die Besatzung einer russischen Schiffsdivision, die dort nächstens erwartet wird, auf eine glänzende Art zu empfangen.

— Die Etoile zählt unter die Lügen des Tages folgende Nachrichten:

1) Des Constitutionnel: Zwei neue Divisionen englischer Truppen werden unverzüglich nach Portugal geschickt werden.

2) Des Courier français: Ministerielle Mundschreiber sind an sämtliche Deputirte gesendet worden, mit der Einladung, das die Polizei der Presse betreffende Gesetz zu unterstützen.

Des Journal du Commerce: Die mit der Prüfung des Pressgesetzes beauftragte Kommission hat dem Hrn. Präsidenten des Ministerrathes ihre Aemendments bekannt gemacht, der sie sehr gut aufnahm, während der H. Siegelbewahrer sie ungern gesehen hat.

— Der Sparkasse zu Paris wurden im verfloffenen Jahre 3,625,985 Fr. anvertraut. Seit ihrer Begründung (im November 1813) sind über 26 Millionen bei derselben angelegt worden.

Kolmar, den 27. Jan. Die Baumwollspinnerei des Hrn. Schön-Altherr, zu Kaisersberg, 2 Stunden von hier, ist ein Raub der Flammen geworden. Am 23. Jan., um 11 Uhr Mittags, während die Arbeiter beim Mittagessen waren, brach Feuer im Obertheil des Gebäudes aus. Die Feuerspritze des Hauses und diejenigen der Stadt, die zu Hülfe geeilt waren, konnten nichts ausrichten, denn keine konnte die Höhe des Feuers erreichen; zu allem Unglück stand der obere Theil der Treppe in Flammen, als man eine Handspritze hinaufbringen wollte; der obere Boden fiel daher ein und setzte das untere Stockwerk in Flammen, und so von Stockwerk zu Stockwerk, bis auf das Bodengeschloß. Kurz in weniger als 4 Stunden blieben vom Gebäude nur die vier Mauern, die das Feuer kalzinirt hatte. Nur einige Waaren und Baumwollkrazen auf dem Bodengeschloß wurden, und zwar mit Lebensgefahr, gerettet. Die H. Zimmermann und Kächlin, Maschinenbauer zu Kaisersberg, nebst ihren Arbeitern, haben die Krazen fortschaffen lassen, während das Feuer über ihnen wüthete. Ehre diesen muthigen Bürgern!

Viele andere Einwohner haben sich gleichfalls ausgezeichnet, indem sie das anstoßende Wohnhaus retteten, und dem guten Zustand der Feuerspritzen der beiden benachbarten Gemeinden Kienzheim und Siegolsheim, dankt man die Rettung dieses Hauses. Das Spinnerei-Gebäude war bei der gegenseitigen Versicherungs-Gesellschaft des Departements affekurirt, die dabei 63,000 Fr. verliert; die Waaren und Maschinen bei der Phönix-Gesellschaft, deren Verlust ohngefähr 120,000 Fr. beträgt.

Großbritannien.

London, den 22. Jan. Die amerikanischen Journale melden: der Senat habe die Uebereinkunft mit Großbritannien unterzeichnet, gemäß welcher von dieser Macht für die während des letzten Krieges von ihr hinweg genommenen Sklaven 1,200,000 Doll. bezahlt werden sollen.

— Die New Times vom 22. enthält folgenden Artikel:

„Es ist notorisch, daß die allgemeine Politik Englands der Territorial-Vergrößerung jeder europäischen Macht, welche es auch seyn mag, entgegen ist, weil sie das Gleichgewicht zu stören droht, das auf den Kongressen zu Wien und Achen damals gegründet wurde, wo wir das wirkliche politische Gebäude mit den Trümmern und zerstreuten Bestandtheilen der Throne des Kontinents neu aufbauten, die durch die Kriege, welche die Folge der französischen Revolution waren, umgestürzt oder erschüttert wurden. Zu den Ereignissen, welche nach seinem unglücklichen Einfall in Rußland, hauptsächlich zum Sturze Napoleons beitrugen, gehörten die zu Teheran von England glücklich angeknüpften Unterhandlungen, um dem Kriege ein Ende zu machen, der damals zwischen Rußland und Persien bestand, und die ganze militärische Kraft jener erstern Macht für den Einfall in Frankreich zu konzentriren. Bemeldete Unterhandlungen

endigten sich durch einen definitiven Freundschafts-Vertrag, der am 25. Nov. 1814 zu Teheran abgeschlossen wurde. Dieser Vertrag wurde im Namen Großbritanniens durch die H. James Morier und Henry Ellis, und im Namen Persiens von Mirza Mohammed Sheffi, Mirza Buzurh Caimacam, und Mirza Abdul Wabun unterzeichnet.

Durch diesen Vertrag gewährt Großbritannien Persien, im Fall es von Rußland mit Krieg sollte überzogen werden, nicht allein eine Hülfarmee, sondern auch eine jährliche Subsidie von 200,000 Pfund Sterling, während der ganzen Dauer des Krieges. In Betreff des ersten Punktes, nämlich der Hülfarmee, ist, wie wir glauben, keine Meinungs-Verschiedenheit vorhanden; in Betreff des zweiten Punktes versichert man aber, Persien habe die Frage erhoben: ob die Subsidie bloß als eine Kriegsteuer betrachtet werden müsse, oder ob sie eine bleibende Auflage wegen einigen Handels-Vorteilen werden solle, die uns bewilligt sind, und als ein Mittel, Persien immer im Stande zu erhalten, den Angriffen seines mächtigen Nachbarn zu widerstehen. Wenn wir nicht übel unterrichtet sind, so hat England eingewilligt, jene Subsidie noch einige Zeit lang nach dem Ende des Krieges zu bezahlen, ohne jedoch den von Persien erhobenen Anspruch hiermit anzuerkennen. Dieser Anspruch wurde seit 1814 mehrere Male auf die Bahn gebracht, und zu einer gewissen Zeit von der persischen Regierung mit so vieler Hitze, daß unser Geschäftsträger am persischen Hofe (H. Willoch) sich in einer Lage fand, worin er einigen persönlichen Gefahren ausgesetzt war. Neuere Ereignisse haben jene beiden Fragen mit einer neuen Heftigkeit der Diskussion wieder zur Sprache gebracht. H. Willoch ist in England angekommen, um unserer Regierung vorzustellen, daß Persien gänzlich auf ihre Hülfe zähle, und daß diese Hülfe im gegenwärtigen Augenblick durchaus nothwendig sey. Dieses Vergehren ist, wie wir glauben, so dringend, daß, wenn es nicht bewilligt würde, Persien sich allen Bedingungen unterwerfen müßte, die sein riesenhafter Gegner ihm etwa aufzulegen beliebt. Hier beginnen alle Schwierigkeiten der Frage; und man kann diese Schwierigkeiten betrachten 1) als auf die Verpflichtungen, die durch die Verträge uns auferlegt sind, 2) als auf die augenscheinliche Mißlichkeit unserer Lage Rußland gegenüber sich beziehend. In Rücksicht auf die erste dieser Schwierigkeiten kann Persien als das Portugal des Orients betrachtet werden. Die Grundlage unserer Verhältnisse mit dieser Macht ist offenbar analogisch. Da ein ähnlicher Casus foederis vorhanden ist, so scheint er von uns auch eine ähnliche Dazwischenkunft zu fordern. Wie Portugal, war auch Persien das Theater von Intriken und politischen Ansprüchen, unter welchen man eine auffallende Aehnlichkeit finden kann, um die Herrschaft Englands umzustürzen, während die hier in's Spiel gebrachten Interessen von einer Wichtigkeit sind, die viel größer und nicht zu berechnen ist. In der That, diese Interessen sind so wichtig, daß wir, ohne zu große Waga-

niß, behaupten können: die allgemeine Politik Englands erfordere, daß es sich voranstelle, um Persien zu schützen, und zu verhindern, daß es nicht gewissermaßen ein Paschalik Rußlands werde.¹⁾

Niederlande.

— Das Denkmal, welches die Stadt Antwerpen zu Rubens Andenken errichten will, wird auf 50,000 fl. angeschlagen.

Oesterreich.

Wien, den 24. Jan. Metalliques 87½; Bankaktien 1043.

Portugal.

Man schreibt aus Lissabon, unter'm 10. Jan.: Vorgestern ist die prächtige in 4 Tagen von Brest aus angekommene Fregatte la Surveillante in den Lajo eingelaufen. Sie hat den H. von Gabriac am Bord, und geht mit diesem französischen Minister am Hofe von Brasilien übermorgen nach Rio Janeiro unter Segel. H. von Gabriac wurde gestern von J. F. H. der Infantin Regentin empfangen.

Gestern ist ein englischer Obrister mit einer englischen Kavallerie-Eskorte und einem portugiesischen Offizier, der beim Kriegsministerium angestellt ist, nach dem Hauptquartier des Grafen von Villa Flor abgereist. Man sagt hier, daß sie mit dem Markis von Chaves unterhandeln sollen.

— Die offizielle Zeitung von Lissabon vom 12. Jan. meldet, daß H. Candido Joseph Xavier, einstweilen, das Portefeuille des Kriegs-Ministeriums angenommen habe. Der Graf von Villa Flor, der am 9. zu Coruchos de Beira war, hatte die Insurgenten geschlagen, die sich zurückziehen. Mehrere Militärs kehren unter die konstitutionellen Fahnen zurück, die sie verlassen hatten.

— Nach einem Briefe aus Lissabon vom 13. Januar soll der Regentschaftsrath sich geweigert haben, das Ober-Kommando der portugiesischen Truppen dem Marschall Beresford zu geben, weil er ein Ausländer sey.

Das Journal de Bruxelles meldet aus Lissabon über den zweiten Versuch der Königin zur Flucht Folgendes: J. M. wurde im Augenblick, als sie, in Franziskanertracht verkleidet, in den Wagen steigen wollte, erkannt. Der Kutscher, der dem General Stöcker gehört, demselben, welcher an der Auflösung der Cortes so thätigen Antheil nahm, versuchte zu entkommen, wurde aber verhaftet. Die Königin wollte, nachdem der Offizier der Nationalgarde sie schon erkannt hatte, ihre Rolle fortspielen; als dieses aber nicht half, suchte sie ihm durch ihr königl. Ansehen zu imponiren. Da auch dies nichts fruchtete, so machte sie ihm sehr bedeutende Versprechungen. Der Offizier lehnte jedoch auch diese ab, und führte J. M. ehrfurchtsvoll in ihre Ge-

¹⁾ Man sieht: während die Engländer in Ostindien eine Provinz nach der andern an sich reißen, beschuldigen sie Rußland, dessen Friedensliebe und Mäßigung unbekannt sind, der Eroberungsjucht.

mäher zurück. Eine Rolle Papier, die man bei J. M. der Königin fand, wurde an die Regentin gesandt. Der Offizier hat den Christus-Orden erhalten.

Preussen.

Bericht über das Befinden Sr. Majestät. Das Befinden Sr. Maj. ist gut. Die Zeichen einer regelmäßigen und glücklichen Zusammenheilung der getrennt gewesenen Knochenenden sind vorhanden.

Berlin, den 23. Jan. 1827, Abends 7 Uhr.

Hufeland. Wiebel. Büttner. v. Gräfe.

— Die Berliner Bossische Zeitung meldet: Ihre Majestät die Kaiserin Alexandra Feodorowna von Rußland haben unserer vaterländischen Dichterin, dem Fräulein Agnes Franz zu Schweidnitz, ein Paar Brillant-Ohrgehänge zu übersenden geruhet, mit der huldvollen Aeusserung, dieselben als ein äußeres Zeichen der allerhöchsten Anerkennung ihrer freundlichen Aufmerksamkeit, die sie Ihrer kaiserl. Maj. durch die Zueignung ihrer gemäth- und sinnvollen Gedichte (Hirschberg, Verlag von Krahn) bewiesen, wie auch ihres ausgezeichneten Talents betrachten zu wollen.

Rußland.

Petersburg, den 13. Jan. Einer offiziellen Angabe unsres auswärtigen Handels-Departements zu Folge, werden jetzt jährlich 25,000 Fahrzeuge aller Art durch die Schleusen von Schlüsselburg befördert. Der Gesammtwerth dieser Transporte beträgt gegen 200 Mill. Rubel.

— Am 1. d. starb zu Riga der dasige Bürgermeister August Barclay de Tolly, ein leiblicher Bruder des berühmten Feldmarschalls dieses Namens.

Schweiz.

Die Verwaltung der Ersparnißkasse in Genf hat ihre zehnte Rechnungslegung für 1826 bekannt gemacht. Am 31. Dez. 1825 hatten die ihr anvertrauten Gelder die Summe von 2,203,463 Genfergulden betragen, im J. 1826 sind sie auf 2,484,911 fl. angewachsen; somit hat sich das von ihr verwaltete Kapital um 281,448 fl. vermehrt, obgleich im Laufe des Jahrs die Summe von 383,234 fl. war zurückbezahlt worden.

Spanien.

— Man meldet aus Madrid, unter'm 15. Januar: Die königl. Familie verließ heute Madrid, um sich nach dem Schlosse des Prado zu begeben, wo sie den Rest des Winters zubringen will. H. Calomarde ist der einzige Minister, der Sr. M. in diese Residenz begleitet hat; jedoch wird jeder von seinen in Madrid zurück gebliebenen Kollegen wöchentlich einmal nach dem Prado kommen, um mit dem Könige zu arbeiten, was bei den vorübergehenden Reisen Sr. M. nicht statt hatte.

Diesen Morgen ist der General Graf d'Arbaud-Jouques nach Frankreich abgereist. Er wird, bis Bayonne, mit den Truppen seiner Brigade reisen.

Türkei.

Konstantinopel, den 31. Dez. Es herrscht hier

die größte Ruhe; und die Meinung gewinnt die Oberhand, daß die beschlossenen Reformen Wurzel fassen werden. Man erwartet die baldige Ankunft des russischen Botschafters, H. v. Rebaupierre, welcher aber in Betracht der ihm aufgetragenen, die russischen Nationalinteressen betreffenden Unterhandlungen, wozu noch die Pazifikation Griechenlands kommt, keine geringe Aufgabe zu lösen haben wird. — Einiges Aufsehen erregte dieser Tage die Beerdigung einer Tochter des englischen Botschafters, Hrn. Stratford Canning, unter Begleitung eines griechischen Bischofs und Leichenzuges, in einer griechischen Kirche, unerachtet sich eine englische Kapelle und Gottesacker hier befinden. Dieses Ereigniß macht seit mehreren Tagen unter allen Franken das Tagesgespräch.

Griechenland.

— Der Kapitän des Pegasus, H. Missinis, schreibt aus Napoli di Romania unter'm 6. Dez. 1826:

Die Ladungen der beiden Brigantinen le Vigilant und Pegasus, die auf Kosten des Pariser Komite abgefertigt wurden, sind von dem H. Doktor Barilly, Kommissär des erwähnten Komite, in Candia, zu Maina, Carabussa, Schialta, Paluda, an die Generale Coletti und Karaiskaki, an die Besatzung der Forts und die Bürgerchaft von Napoli di Romania ausgetheilt worden.

Man liest ausserdem in der Zeitung von Lausanne Folgendes:

H. Cynard erhielt, über Ankona, einen Brief aus Spezzia, datirt vom 24. Dez., der die völlige Niederlage des Reschid Pascha und die Befreiung von ganz Ober-Griechenland, von Attika bis nach Thessalien, bestätigt. Der Obrist Fabbier war mit 500 Mann in Athen eingedrückt. Karaiskaki und die andern griechischen Häuptlinge verfolgen, an der Spitze einer zahlreichen Armee, die Trümmer der türkischen Armee.

Eine andere Kolonne Rumelioten hat den Ibrahim Pascha angegriffen, der geschlagen und gezwungen wurde, die Hochebene von Tripolizza zu verlassen, und sich nach Modon zurückzuziehen.

Der Admiral Miaulis hat mit der in Amerika gebauten Fregatte und seinen kleinern Kriegsschiffen die ägyptische Flotte angegriffen und sich mehrerer Schiffe bemächtigt, die mit Kriegsbedürfnissen beladen waren.

— Es war, wie man durch Briefe aus Corfu vom 23. Dez. ganz bestimmt weiß, am 29. Nov., wo Reschid Pascha die Belagerung von Athen aufhob. Er wollte sich gegen Eubotien zurückziehen; allein die Griechen, welche diesen Marsch des Feindes voraus sahen, hatten zum Voraus die Pässe besetzt, durch welche die Türken ihren Rückzug bewerkstelligen sollten, und lieferten ihnen an verschiedenen Orten fünf Treffen. Der Feind war zwischen zwei Feuer gerathen, und die Truppen des Generals Karaiskaki und des Obristen Fabbier folgten ihm auf dem Fuße. Reschid Pascha verlor ungefähr die Hälfte seiner Armee, und viele Offiziere. In diesen Gefechten handelten die griechischen Soldaten, dahingeris-

sen von dem Schmerze der erlittenen Uebel, wahrhaft türkisch, indem sie den Türken, die in ihre Hände fielen, die Nasen und Ohren abschnitten, und sie der griechischen Regierung nach Nauplia sandten. Reschid Pascha, der nach Epirus zurückkehren wollte, rückte in Livadien ein, wo er sich wirklich von den Generälen Zongas und Mungos u. umzingelt findet.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

28. Jan.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	28 Z. 1,0 L.	— 6,0 G.	66 G.	ND.
M. 5 ¹ / ₂	28 Z. 0,8 Z.	— 1,5 G.	61 G.	ND.
N. 10	28 Z. 0,6 Z.	— 6,4 G.	65 G.	ND.

Meist heiter.

Den 10. Februar 1827

findet

die erste Hauptziehung

der großen Lotterie der

Herrschaft Neumarkt I

und der drei andern Realitäten in Illyrien,
und die zweite den 4. April 1827, wo nicht früher,
unabänderlich statt.

Es werden ausgespielt und den Gewinnern sogleich nach der Ziehung ganz schuldenfrei übergeben, oder ihnen, wenn sie es vorziehen sollten, die beigefügten Ablösungssummen baar ausgezahlt, als:

- 1) Die große Herrschaft Neumarkt, oder als Ablösungssumme 350,000 fl. W. W.
- 2) Der große Eisenhammer in Neumarkt, oder als Ablösungssumme 80,000 fl. W. W.
- 3) Die Senseschmiede daselbst, oder als Ablösungssumme 40,000 fl. W. W.
- 4) Der schöne Meyerhof Peiskava, oder als Ablösungssumme 30,000 fl. W. W.

Vier Realitätentreffer, deren Ablösungssummen 500,000 fl. W. W.

Eine halbe Million Gulden W. W.

betragen.

Mit diesem Spiele sind nebst den bedeutenden vier Haupttreffern, noch sehr große Geldgewinne, 4039 an der Zahl, von 20,000, 10,000 und so abwärts bis 20 fl. W. W., dann 4000 Gewinne für die 4000 Stück blau abgedruckten Gratis-Gewinnlosse von 1200 Dukaten abwärts bis 4 fl. R. W. verbunden; folglich enthalten diese beiden Ziehungen

in Allem 8043 Treffer,

in einem Gesamtbetrage von 697,435 fl. W. W. in baarem Gelde.

Ein jedes blaue Gratis-Gewinnstloos muß einen Treffer von 1200 Stück k. k. Dukaten in Golde abwärts bis 4 fl. K. W. erhalten, und spielt noch überdieß auf die vier Haupttreffer und die übrigen Geldgewinnste mit.

Wer zwölf Stück Loose auf ein Mal gegen baare Bezahlung abnimmt, erhält ein blaues Gratis-Gewinnstloos und noch überdieß ein schwarzes Freilooos, beide unentgeltlich, und zwar in so lange, als die hiezu bestimmte kleine Anzahl von 4000 Stück nicht vergriffen seyn wird.

Jedes Loos kann sechs Mal, und wenn es ein Gratis-Gewinnstloos ist, sieben Mal gewinnen.

Das Loos kostet 12 1/2 fl. W. W., und spielt in beiden Ziehungen mit.

Eine Vermehrung der Gratis-Gewinnstloose findet in keinem Falle statt.

Wer vor dieser ersten Hauptziehung ein Loos erkaufte, hat die sechsfache Möglichkeit des Gewinnens, und kann damit 391,600 fl. W. W. gewinnen.

Besondere Bemerkung.

a) Wer vor dem 10 Februar 1827 ein Loos erkaufte, den kostet das Mitspielen in einer Ziehung nur 6 1/4 fl. W. W.

b) Unter den für jedes blaue Gratis-Gewinnstloos bestimmten Gewinnsten ist der erste Treffer 1200 Dukaten in Golde, oder 13,500 fl. W. W., u. man spielt nebstbei auf diese so bedeutende Summe bei einer so kleinen Anzahl von Gratis-Gewinnstloosen, von denen jedes ohne Ausnahme gewinnen muß, mit.

c) Von einem Theile der blauen Gratis-Gewinnstloose muß jedes als Vor- oder Nachtreffer in jeder der beiden Hauptziehungen noch insbesondere wenigstens 20 fl. W. W. gewinnen.

Wien, den 6. Jan. 1827.

M. Cackebacher et Comp.

U n z e i g e.

Von vorstehender Lotterie sind Loose zu 6 fl. im 24 fl. Fuß bei dem Unterzeichneten zu haben. Dem Käufer von zwölf Loosen wird ein blaues Gratis-Gewinnstloos und ein schwarzes Freilooos verakfolgt.

Karlsruhe, den 13. Jan. 1827.

C. Posselt,

Waldbornstraße Nr. 21.

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e n.

Bei Tob. Köppler in Mannheim, so wie bei Hoff. P. Macklot, G. Braun u. D. R. Marx in Karlsruhe, und in allen sonstigen Buchhandlungen sind folgende interessante Schriften zu haben:

Ueber anonyme Anklagen und geheime Amtsberichte. Eine historisch-rechtswissenschaftliche Betrachtung von einem Bewohner des linken Rheinufers. Gr. 8. broch. 24 fr.

Graf Konrad von Worms, oder der Sturm auf dem Rhein. Ritterroman von J. Falck. 8. 2 fl.

Letzteres ist vorzüglich Leihbibliotheken, Lesezirkeln und Freunden unterhaltender Lektüre zu empfehlen.

In allen Buchhandlungen Deutschlands sind zu haben, in Heidelberg bei Aug. Schwald:

Die vorzüglichsten Mittel zur Vertreibung der Hühneraugen, Warzen, Muttermaler, Fußschwielen, Fußschweiß, und dergleichen, wie auch erfrorne Glieder

sicher und aus dem Grunde zu heilen, nebst Anleitung zur zweckmäßigen Pflege der Füße auf Fußreisen,

aus den Schriften vorzüglicher Aerzte gesammelt.

Zweite verbesserte Auflage in sauberem Anschlag. Preis 10 Sgr. oder 36 kr.

Allen denen, die an obigen Uebeln leiden, ist dieses sehr hülfreiche Büchlein mit Zuversicht zu empfehlen.

Die zuverlässigsten und billigsten Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, Krätze, Hautausschläge aller Art, Wechselfieber, Krankheiten der Sinneswerkzeuge, Kröpfe, Scharlach-Friesel u. s. w.

wie auch Mittel, die weibliche Schönheit zu erhalten und wieder herzustellen. Nebst einem Anhange:

durch das einfache Streichen viele Gebrechen des menschlichen Körpers zu beseitigen.

Aus den Schriften der berühmtesten französischen u. deutschen Aerzte, als: eines Cadet de Vaux, Girandy, Cloquet, Hufeland, Rust, Richter u. s. w. zusammengetragen von K. V. Z. brochirt. 8. Preis 11 1/4 Sgr. oder 40 kr.

Queblinburg, 1827.

Ernst'sche Buchhandlung.

Bei G. Braun in Karlsruhe ist zu haben:

Auch ein freimüthiges Wort über Handel und Zollgesetz. B. K. F. Stuhlmüller. 8. München. broch. 12 fr.

Mintzheim. [Kapital.] Jak. Fdr. Köpf dabies hat 3700 bis 3800 fl., soaleich, gegen doppelte gerichtliche Versicherung zu 5 pEt. auszuleihen.

Karlsruhe. [Anzeige.] Schbasse süße Pommeranzen à 5 und 6 fr. pr. Stück, bittere Orangen, welche zu

Bischoff und Essenz dienlich sind, à 8 und 9 Kr. pr. Stück, schönste italienische Citronen à 4 und 5 Kr. pr. Stück, Brug-nolles, feine Tafelfeigen, Sultanini, Maroni, alle Sorten feine Früchte sind billig zu haben bei

Jakob Gianl.

Karlsruhe. [Anzeige.] Wenn jemand Unterricht in der Philosophie wünscht, beliebe sich mir anzuzeigen.

Karl Neblich,
bei Nagelschmidt Renner am
Ruppurrer Thor.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ein neuer Landauer Stadt- und Reisewagen, und eine neue Droschke, sind um einen billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere ist im innern Sirkel Nr. 18 zu erfragen.

Karlsruhe. [Lehrlinge-Gesuch.] In ein solides Modegeschäft zu Frankfurt am Main werden einige Frauenzimmer, gegen Kost- und Lehrgeld, in die Lehre gesucht. Das Zeitungs-Komptoir ertheilt, auf portofreie Anträge unter Couvert N. N. das Nähere.

Pforzheim. [Einladung.] Die Anstalten zur Be-lebung der Spinnerei und Weberei sind in dem allgemeinen Arbeits-Institut zu Pforzheim schon so weit gediehen, daß diese in den Bezirken des Oberamts Pforzheim, und den Aemtern Achern und Säckingen bereits auf Rechnung des Arbeits-Instituts im Gange sind.

Man bringt dieses zur öffentlichen Kenntniß, damit die Gemeinden anderer Amtsbezirke, in welchen geschickte Spinne-rinnen, und gute, aber doch nicht hinlänglich beschäftigte We-ber sind, sich direkt an die Fabrikverwaltung des allgemeinen Arbeitshauses wenden können, wo sie die nähern Bedingungen über die Feinheit des Garns, und über den Lohn für das Gespinnst und für die Verwebung vernehmen werden.

Pforzheim, den 22. Jan. 1827.

Die Direktion des allgemeinen
Arbeitshauses daselbst.

Mühlheim. [Vakante Aktuars-Stelle.] Bei dem hiesigen Bezirksamt ist ein Aktuarat vakant, welches so-gleich besetzt werden sollte. Der Gehalt beträgt zur Zeit 300 fl., wird sich aber nach einiger Zeit auf 350 fl. erhöhen lassen.

Kompetenten aus der Klasse der Rechtspraktikanten, oder rezipirte Scribenten, wollen sich unter Beilegung ihrer Zeug-nisse in Bälde mittelst frankirter Briefe an den unterzeichneten Amtsvorstand wenden.

Mühlheim, den 27. Jan. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt,
Leupfler.

Sinsheim. [Wiehmarkt.] Da der Viehmarkt der Stadt Sinsheim — welcher auf Dienstag vor Fastnacht fällt — dieses Jahr mit dem Heilbronner Viehmarkt zusammen-trifft, so wird derselbe 8 Tage vorher, nämlich auf

Dienstag, den 13. t. M. Februar

abgehalten; welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Sinsheim, den 24. Jan. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt,
Siegel.

Ueberlingen. [Vorladung und Fahndung.] Joseph Anton Eberle von Ueberlingen, Soldat bei dem Großherzog. Linieninfanterieregimente Markgraf Wilhelm Nr. 2, ersten Schützenkompagnie, welcher seit dem 6. Juni v. J. vermißt und nun als Deserteur zu behandeln ist, wird hiermit aufgefordert, sich um so sicherer entweder dahier oder bei sei-nem vorgesetzten Regimentskommando binnen sechs Wochen

zu sistiren, als sonst die gesetzliche Geldstrafe nebst Verlust des Ortsbürgerrechts gegen ihn ausgesprochen würde.

Zugleich wird um Fahndung auf denselben gebeten.

Signalement:

Alter — 25 Jahre;

Größe — 5' 4" 2";

Statur — mittlere;

Farbe — blaß;

Augen — braun;

Nase — dick;

Haare — braun.

Ueberlingen, den 12. Jan. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt,
v. Christmar.

Karlsruhe. [Versteigerung spanischer Schaaf-wolle.] Auf hohe Verfügung werden von der Großherzogl. 1826r Schäferei-Instituts-Wolle noch ungefähr 200 Zentner Electa, Prima und Secunda, vorbehaltenlich hoher Ratifikation, bis

Montag, den 5. März d. J., Vormittags 10 Uhr, in dem auf dem Kammergut Ruppurr, bei Karlsruhe, be-sindlichen Wollmagazin, öffentlich, unter den bei der Verstei-gerung näher bekannt gemachten werdenden Bedingungen, in schriftlichen Parthien versteigert; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Karlsruhe, den 25. Jan. 1827.

Großherzogl. Sad. Schäfereidirection,
Dr. Herrmann.

Durlach. [Schulhausbau in Eßlingen.] In der diesseitigen Gemeinde Eßlingen soll mit höherer Geneh-migung ein neues Schulhaus erbaut, und die diesfälligen Ar-beiten in Afford begeben werden. Hierzu wird Tagfahrt auf

Montag, den 12. Febr., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Eßlingen anberaumt; wozu man die Liebhaber mit dem Bemerken einladet, daß eine hinreichende Kaution von jedem Affordanten geleistet werden muß.

Durlach, den 23. Jan. 1827.

Großherzogliches Oberamt,
Baumüller.

Dos, bei Baden. [Verkauf des Wirthshauses zur Sonne.] Das an der Straße von Baden nach Kas-tatt sehr gut gelegene und frequente Wirthshaus zur Sonne dahier, mit zwei großen Stallungen, fünf Schweinfällen, Holzplatz, 2 Viertel Obst- und Gemüsegarten u., auch zur Bierbrauerei eingerichtet, verkauft der untenbemerkte Eigen-thümer gegen sehr billige Bedingungen aus freier Hand.

Kaver Seefelds.

St. Blasien. [Domainen-Verkauf und Ver-pachtung.] In dem nach vorliegender hoher Bestimmung einer hochpreislichen Hofdomainenkammer wiederholt vorzuneh-menden Verkaufs- und Verpachtungsverfug der hiesigen herr-schaftlichen Ziegelhütte wird unter Genehmigungsvorbehalt der desfälligen Verhandlungen Tagfahrt auf

Montag, den 12. Febr. d. J., Vormittags 10 Uhr,

in diesseitigem Domainenverwaltungsbureau angeordnet; wozu die Kaufs- und Pacht Liebhaber andurch eingeladen werden.

St. Blasien, den 20. Jan. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung,
Willmann.

Bretten. [Mühlen-Versteigerung.] In fol-ge Bezirksamtlicher Verfügung vom 21. Dezember 1826, Nr. 22,207, sollte die in hiesiger Stadt liegende Spital-Mühle sammt Zugehörden mit noch vorhandener Liegenenschaft u. da der frühere Verkauf die Genehmigung nicht erhalten konnte, einer nochmaligen Versteigerung auf 6 Jahrestermine ausgesetzt,

und im Falle des Nichtverkaufs ein Verpachtungsversuch auf 3 Jahre erzielt werden.

Zu Vornahme dieses Verkaufs oder Verpachtungsversuchs, unter sehr annehmbaren Bedingungen, haben wir

Dienstag, den 20. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr, bestimmt, und laden hiermit die Liebhaber auf jene Zeit, auf das hiesige Rathhaus ein.

Bretten, den 22. Jan. 1827.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Eccard.

Bretten. [Frucht-Versteigerung.] Montag, den 12. Febr. d. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf diesseitigem Bureau von dem hiesigen herrschaftlichen Speiszer 100 Malter Dinkel und 100 Malter Haber

gegen baare Bezahlung bei der Abfassung, in Steigerung verkauft werden.

Bretten, den 27. Jan. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Hoyer.

Käferthal. [Versteigerung.] Die Eigentümer der ehemaligen Freiherrlich von Willies'schen Bleizucker-Fabrik zu Käferthal, bei Mannheim, lassen den 20. März 1827, Morgens 10 Uhr, die Baulichkeiten nebst Gärten &c. in drei Abtheilungen, im Wirthshaus zur Krone, unter annehmbaren Bedingungen versteigern.

Die erste Abtheilung begreift das, an der durch den Ort ziehenden Frankfurter-Strasse gelegene, Herrschafts-Gebäude mit englischem Garten, Remisen u. Stallungen &c. welches sich zu einem der schönsten Landitze in der Umgebung von Mannheim eignet; überdieß auch zur Betreibung eines Geschäfts benutzt werden könnte.

Die zweite Abtheilung enthält den an obiges Gebäude der Länge nach anstoßenden, an der Strasse hinziehenden, mit Wohnungen versehenen Bau, verschiedene andere Baulichkeiten mit einem großen Brauhaus und geräumigen Speichern, einen großen Hof mit Einfahrt. Vermöge des großen Flächen-Inhalts und der bedeutenden Baulichkeiten würde sich diese Abtheilung vorzüglich zu Einrichtung einer Fabrik verwenden lassen.

Die dritte Abtheilung besteht in dem sehr großen mit einer Hofmühle versehenen Gebäude, sehr geräumigen Speichern, einem als Wohnhaus zu verwendenden Gebäude, der Branntweinbrennerei, dem großen Gemüsgarten und einem Theil des Holzhofs. Durch diese sehr geräumigen Gebäude und den beträchtlichen Platz, kann diese Abtheilung ebenfalls zu jedem Gewerbe eingerichtet werden.

Hierbei wird noch bemerkt, daß wenn Liebhaber zum Ganzen sich zeigen, die Baulichkeiten sammt Zugehör auch im Ganzen ausbezogen werden.

Die Bedingungen können täglich in der Fabrik selbst und in der Gerichtschreiberei eingesehen werden.

Käferthal, den 10. Dez. 1826.

Karlsruhe. [Mundtödt-Erklärung.] Der Postamentier Karl Lang von Karlsruhe ist im ersten Grad für mundtödt erklärt, und demselben als Aufsichtspfeiger dessen Bruder Wilhelm Lang beigegeben, ohne dessen Bewirkung derselbe die im L. N. S. 513 genannten Geschäfte rechtsgültig nicht vornehmen darf.

Karlsruhe, den 20. Jan. 1827.

Großherzogliches Stadtamt.
Baumgärtner.

Kastatt. [Unterpfandsbuch Erneuerung.] Zum Behuf der hiesigen Pfandsbucherneuerung von 1770 — 1827 werden alle jene Gläubiger, welche innerhalb der Bemerkung

der hiesigen Stadtgemeinde Pfandrechte besitzen, hiermit aufgefordert, die desfalls in Händen habenden Urkunden,

vom 19. bis 25 Februar

dann

vom 1. bis 3. März d. J.

der hierzu beordneten Kommission auf dem Rathhausgebäude dahier gegen urkundliche Bescheinigung einzureichen.

Die Forderungen der nicht erscheinenden Gläubiger werden zwar aus den ältern Pfandsbüchern in das Neue übertragen werden, dagegen haben sich dieselben, die etwa hieraus entspringenden Nachtheile selbst zuzuschreiben.

Kastatt, den 24. Jan. 1827.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Baden. [Aufforderung.] Die Erben des unlängst dahier verstorbenen, vormals gewesenen Engewirths Simon Zachmann von Dos, haben die Erbschaft bloß unter der Rechtswohltat des Vorbehalts des Erbverzeichnisses angetreten; es werden daher, um einen reinen Vermögensstand zu erhalten, sämmtliche Gläubiger des gedachten Zachmann mit dem Bedrohen andurch aufgefordert, bis

Montag, den 5. Febr. d. J., Vormittags 8 Uhr,

ihre Forderungen, unter Vorlage ihrer Beweisurkunden, vor der Theilungskommission und den Erbinteressenten in dem Gasthaus zum Sternchen dahier um so gewisser richtig zu stellen, als sonst die Verlassenschaft an die Erben ohne weiteres ausgefolgt und ihre Forderung an die Masse unberücksichtigt bleiben werde.

Baden, den 16. Jan. 1827.

Großh. Bezirksamt. Großh. Amtsrevisorat.
Mahler.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Domainenverwaltungsreferenten Johann Thomann wird der förmliche Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 20. Febr. d. J., Vormittags 8 Uhr,

anberaumt; wozu sämmtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 18. Jan. 1827.

Großherzogliches Stadtamt.
Baumgärtner.

Achern. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Bürger und Bauer Alois Hauser von Fautenbach ist Konkurs erkannt, und zur Liquidation Tagfahrt auf

Mittwoch, den 7. Februar d. J.,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt, wozu dessen Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, vorgeladen werden.

Achern, den 15. Jan. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Da über das Vermögen des Michael Westermann von Oberndorf Konkurs erkannt, und Liquidationstagfahrt auf

Samstag, den 17. Febr., früh 8 Uhr,

auf diesseitiger Kanzlei anberaumt worden ist! so werden dessen Kreditoren aufgefordert, ihre Ansprüche zur gedachten Zeit bei Strafe des Ausschlusses von der Masse dahier geltend zu machen.

Kastatt, den 22. Jan. 1827.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Ueber das verschuldete Vermögen des verstorbenen Bürgers und Schreinermeisters Mathias Streit von Bischofsweyer wurde Konkurs erkannt, und zur Liquidation seiner Schulden

Freitag, der 16. Febr., früh 8 Uhr,
bestimmt, wo dessen sämtliche Gläubiger, bei Strafe des
Ausschlusses von der Masse, ihre Forderungen anzumelden
haben.

Kassatt, den 23. Januar 1827.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Kassatt. [Schulden-Liquidation.] Gegen den
mundtoten Ludwig Ruf von Ottersdorf wurde Gant erkannt,
und es ist zur Richtfeststellung seiner Schulden Tagfahrt auf

Mittwoch, den 13. Februar, früh 8 Uhr,

in diesseitiger Kanzlei anberaumt, wobei dessen sämtliche
Gläubiger zu erscheinen, und ihre Forderungen, bei Strafe
des Ausschlusses von der Masse, zu liquidiren haben.

Kassatt, den 22. Jan. 1827.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Lörrach. [Vorladung.] Der in der Konserlytion
pro 1826/27 zum Aktiendienst berufene, ungehorsam ausgeblie-
bene Johann Jakob Wegel von Wittlingen wird hiermit auf-
gefordert, a dato

innen 6 Wochen

dahier oder bei der Kantonsbehörde sich zu stellen, und dem
Konserlytionsgesetz Genüge zu leisten, widrigenfalls nach dem
§. 53 desselben und nach dem Gesetz vom 5. Okt. 1820 gegen
ihn erkannt werden soll, was Rechtens.

Lörrach, den 20. Jan. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Deuter.

K. K. Reich. Rothschild. 100 fl. Lotterie-Ansehen.

Die 7te Ziehung dieser Loose findet den 1. März d. J. in
Wien statt, und enthält folgende sehr bedeutende Preise, als:
fl. 86,000, 36,000, 18,000, 9,000, 2mal 7,200, 3mal 3,600, 5mal
2,000, 7mal 1,400, 10mal 1,000, 15mal 1,200, 20mal 840, 40mal
600, 70mal 360, 140mal 300, 250mal 240, 684mal 180,
890mal 162, im Gesammtbetrage fl. 1,971,300 im fl. 24 Fuß.

Loose zu dieser Ziehung sind bei mir, nebst Plan gratis,
zu haben. Briefe und Gelder werden portofrei erbeten.

M. Bing d. Jüng. in Frankfurt a/M,
Döngesgasse Lit. H. Nr. 167.

Stuttgart. [Ausruf des Königl. Württem-
berg. Obertribunals an diejenigen, welche bei
Einführung des neuen Pfandgesetzes in dem
Kondominatorte Widdern als Eigentümer
oder als Gläubiger betheilt sind.] Nachdem in
Folge vorangegangener Verhandlungen zwischen der diesseitigen
und der Großherzoglich Badenschen Regierung, das Pfand-
und Prioritäts-Gesetz vom 15. April 1825 auch in dem Kon-
dominat-Orte Widdern publizirt, und für diesen Ort mit
dem 15. Dezember v. J. in Gesetzeskraft getreten ist; so wer-
den, unter Beziehung auf den allgemeinen öffentlichen Ausruf
vom 4. Juni 1825 (Märzburger Zeitung vom Jahr 1825, Nr.
279, S. 1002 — 1004), alle diejenigen, welche bei Einfüh-
rung der gedachten Gesetze in dem Orte Widdern wegen
irgend eines Rechts betheilt sind, hierdurch, und den in
jenem Ausruf angegebenen Rechts-Vertheilern, aufgefordert, ihre
Ansprüche innerhalb der Frist

vom 1. Februar bis zum 31. Julius d. J.

auf die in dem allgemeinen Ausruf vorgeschriebene Weise an-
zumelden.

Beschlossen im K. Württembergischen Obertribunal, Stutt-
gart, den 18. Jan. 1827.

Nadensburg. [Verkauf einer Papiermühle
mit weitem Grundstücke und Fahrnis.] Aus
der Erbmasse des kürzlich verstorbenen Kaufmanns und Papier-
fabrikanten Ludwig Sam dahier werden am

Dienstag, den 20. f. M.,

nachstehende Realitäten zum Verkauf an die Meistbietenden
ausgesetzt worden:

- 1) Die erste, ganz nahe bei der hiesigen Stadt gelegene,
im besten Zustande befindliche zweckte Papiermühle,
64 Schuh lang und 53 Schuh breit, mit den vorhande-
nen Werkzeugen.
- 2) Das laufende Werk besteht in 6 Loch Geschir, 1 Hohlän-
der, 1 Bütte, 1 Presse und Stampf.
- 3) Ein daran gebautes Lumpenhäusle, 24' breit und 19'
lang, mit Lumpenschneider.
- 4) Zwei daneben stehende besondere, zum Betrieb der Pa-
peremühle sowohl, als des Feilbaus hinlänglich einge-
richtete Wohngebäude mit Stadel, Scheuer, Pferd- u.
Rindviehstallungen, auch 2 gewölbten Kellern, 125' lang
und 38' breit.
- 5) Ein Wagenschopf, 35' lang und 24' breit.
- 6) Zwei Gemüsegärten.
- 7) 1 1/2 Morgen Garten hinter den Wohnhäusern.
- 8) 10 1/2 Morgen Wiesen, welche mit vielen tragbaren
Düsbäumen besetzt sind.
- 9) 1 1/2 Morgen Ackerfeld.

Diese Aecker, Wiesen und Gärten liegen um die Papier-
mühle und Wohngebäude herum; sodann einige hundert Schritt
entfernt:

- 9) 3 Morgen Aecker und 2 Md. Wiesen bei der Wollen-
weberwalf.
- 10) 1 Md. Wiesen auf der alten Bleiche.
- 11) Ein zur Wohnung ganz bequemes Landhaus mit Sta-
del und Stallung, auch ca. 2 Md. Wiese- und Baum-
wachs, an der Altdorfer Straße.
- 12) Ein zweistöckiges Wohnhaus in der Stadt Lit. A Nr. 86
mit einem zweistöckigen Schopf und Värtchen hinter dem
Haus; endlich
- 13) 1 gewölbter Kaufstaden mitten in der Stadt an der gang-
barsten Straße.

Kaufsliebhaber, welche inzwischen die Gebäude, Werke und
Grundstücke beaugenscheinigen und mit den Erben selbst vor-
läufig unterhandeln können, werden eingeladen, sich an be-
meldtem Tage, Morgens 8 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause
einzufinden, und, sofern sie der waisengerichtlichen Behörde
nicht bekannt sind, über ihr Vermögen und Prädikat durch
Zeugnisse ihrer Obrigkeit auszuweisen.

Sollte aus den Grundstücken kein dem Werthe derselben
angemessener Erlös erzielt werden können; so werden zugleich
auch Verpachtungsvorschläge damit vorgenommen werden.

Nach dieser Ausrufverhandlung an den folgenden Ta-
gen wird man nicht nur in dem Wohnhause des Erblassers
in der Stadt Lit. A Nr. 86, sondern auch in den Wohnge-
bäuden bei der Papiermühle, eine Fahrnisauktion durch alle
Publiken gegen baare Bezahlung abhalten; wozu die Liebhaber
ebenfalls eingeladen werden.

Den 15. Januar 1827.

Königl. Konsistoriat und Waisengericht.